

Vorstellung Hallenpfeile

Viele 3D-Schützen gehen im Winter in die Halle und nehmen an Meisterschaften – FITA oder DFBV – teil. Warum schießen einige in der Halle einen Pfeil mit dickerem Durchmesser? Muss man das nachmachen?

Nein, muss man sicher nicht. Aber wenn man es kann, warum nicht? Die Schäfte der verschiedenen Hersteller heißen nicht umsonst FatBoy, X-Ringer, X-Jammer, LineJammer, Series 22, X-Cutter usw. Sie sind speziell dazu gedacht, möglichst viele Punkte zu sammeln, auch wenn der Schuss mal nicht ganz so sauber war.

Passiert Dir nicht, um so besser, dann sparst Du Geld und Arbeit. Die „Dicken Dinger“ kosten alle so um die 6,- bis 11,- Euro, je nach Ausführung (Stichwort: Straightness Tolerances). Da schlägt ein Dutzend schon mal ein Loch ins Portemonnaie. Außerdem kommen unter Umständen noch Nocken, Bushings und Spitzen dazu, die Befiederung auf jeden Fall auch noch. Okay, jetzt sagst Du Dir: „Die anderen nehmen auch die dicken Schäfte, die will ich auch!“ Welcher Schaft soll es nun sein? Alle großen Firmen haben einen oder mehrere im Angebot, mit den passenden Bezeichnungen (s.o.). Entscheidend ist, ob der Schaft den Regeln des jeweiligen Verbandes entspricht, wo man schießen möchte. Laut FITA darf ein Außendurchmesser von 9,3 mm nicht überschritten werden, im DFBV Regelwerk findet sich keine Maßangabe zu den erlaubten Durchmessern – jedenfalls haben wir keine gefunden. Wer mehr Infos hat, lasst es uns bitte wissen, wir werden es als Nachtrag veröffentlichen.

Achten sollte man wie immer, ob der Schaft vom Spine zum Bogen passt. Die großen Durchmesser sorgen bei gleicher Wandstärke wie bei einem „Normal-Schaft“ für hohen Spine und Gewicht. Um einen gleichen Spine wie ein Pfeil mit geringerem Durchmesser zu erzielen, müssen die Wandstärken herabgesetzt werden. Wird die Wandung zu dünn, kann dies auf Kosten der Stabilität gehen. Die Schäfte fühlen sich dann an, wie eine Cola-Dose und sind auch so leicht ein zu drücken. Aus diesem Grund, und da sie vom Durchmesser nicht



FITA-konform sind, hat OK-Archery, Allein-Importeur für Victory Schäfte, den X-Ringer nicht im Programm für Europa. OK-Archery setzt hier auf den VX-22, vom Durchmesser etwas geringer, aber dafür stabiler. Den VX22 gibt es in 2 Gewichtsklassen, einmal als VX22 mit 8,7 grain /inch und einmal als VX22 HV mit 6,6 grain/inch. Beide Schäfte gibt es in 2 Qualitäten, einmal mit einer Geradheit von +/- 0,001" und einmal mit +/- 0,005". Von dem Top-Modell haben wir ein Dutzend für die Hallensaison zum Test genommen. Im Gegensatz zu anderen Herstellern kommen die Victories ohne Spitze, aber mit Pin-Nocks (Bohning). Andere geben Spitzen dazu, aber keine Nocks, sondern Uni-Bushings, in die jeder Schütze seinen bevorzugten Nock montieren kann. Man kann aber auch mixen, die Innendurchmesser sind nach Standards gegliedert. Wir haben z.B. die Bohning Nocks raus geschmissen und

durch Beaman Uni-Bushings ersetzt. Als Nock kommt der Speed-Nock von OK-Archery zum Einsatz – genau wie bei dem Outdoor-Pfeil. Wir haben eine 125 Grain Spitze von Gold Tip aus der 22er Serie eingebaut, die passt hervorragend zum Set-Up.

Die wichtigste und meist diskutierte Frage ist die der Befiederung! Naturfedern gegen Kunststoffletches – auch für Compound. Wir haben dazu Markus Geiselhart von MG-Outdoor befragt. Markus hat sich eingehend mit dem Flugverhalten von verschiedenen Federformen beschäftigt und diese Erfahrung in die Entwicklung seiner MG-Outdoor-Befiederung einfließen lassen. Also genau der richtige Ansprechpartner für dies Thema. Er hat uns die Wolverine in 5.6" Naturbefiederung geschickt, seiner Meinung nach, wo es vom System passt, das Optimum.



WWW.ANDREASGOTTHARDT.DE

Interview mit Markus Geiselhart von MG-Outdoor

- **Team AG:** Markus, welchen Vorteil haben Naturfedern in der Halle?
- **Markus Geiselhart:** In der Halle ist es in der Regel trocken (grinst) - also hier kein Nachteil! Stabilisierung und Gruppierung der Pfeile auf kurze Distanz sind mit der Naturfeder besser.
- **Team AG:** Du hast uns die Wolverine in 5.6" geschickt. Sollte man sie mit Drall aufkleben, und welchen Vorteil hat speziell die Form der Wolverine?
- **Markus Geiselhart:** Mit Drall befiedert erreicht man eine noch höhere Stabilisierung, da die Luft von der Wolverine bei Dreifachbefiedern sechs mal geschnitten wird. Naturfedern sind gegenüber Kunststoff bei gleicher Fläche bis zu 7 mal leichter. Die wirkt sich positiv auf den FOC aus, das ergibt einen stabileren Pfeilflug!
- **Team AG:** Das gilt auch für den Compound?
- **Markus Geiselhart:** Ja, sofern genügend Freiraum durch die Technik bleibt! Probleme gibt es eventuell bei Bowtech Modellen und OK mit Mittelschusssystem!
- **Team AG:** Warum empfehlst Du so große Federn?
- **Markus Geiselhart:** Maximale Stabilisierung, unterstützende Wirkung bei kleinen Ablassfehlern sind Hauptgründe. Halle verlangt maximale Präzision und die Entfernung mit gut 18 Metern ist relativ kurz und natürlich bekannt. Die Nachteile eine großen Feder fallen daher nicht ins Gewicht, hier gibt es fast nur Vorteile.
- **Team AG:** Mit wie viel Drall sollen sie aufgeklebt werden und welchen Kleber empfehlst Du?
- **Markus Geiselhart:** Mittlerer Drall, kenne keine Skala von... bis, ausprobieren, lieber mehr als zu wenig! Als Kleber nehme ich NVP Fletchtite für alle Schäfte!
- **Team AG:** Welche Vorteile haben speziell die Wolverine in 5.6"?
- **Markus Geiselhart:** Die Aussparungen bei den Double Shield und Wolverine Modellen haben ebenfalls eine Reduktion der Seitenwindempfindlichkeit zur Folge. Mit Drall befiedert erreicht man eine optimale Stabilisierung, da die Luft von der Double Shield oder Wolverine bei Dreifachbefiedern sechs mal geschnitten wird. Das konvexe Federende der Wolverine ist wesentlich stabiler und stellt sich schneller nach Berührungen mit Ästen oder Blättern wieder auf als Parabol oder andere Radialformen. (Stützfunktion)... gut, das Problem haben wir in der Halle nicht, aber der Stabilitätsvorteil bleibt. Es kommt also darauf an was der individuelle Schütze sucht, und

welches Material er mit welchem Ziel optimieren möchte. dabei ist die Befiedern ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der "Konstruktion" eines optimalen Pfeils. Ein flottes Design war mir auch ein Anliegen, hier gibt es natürlich auch Grenzen was man mit einer Naturfeder machen kann.

- **Team AG:** Stimmt, die Stabilität ist wirklich sehr gut. Wir schießen die Wolverine auf einem Compound mit 60# seit vier Wochen, pro Woche ca. 500 bis 700 Schuss, und die Federn sehen immer noch aus wie neu. Sie fransen nicht aus. Noch eine andere Frage: Warum nicht den gleichen Pfeil auch draußen schießen?
- **Markus Geiselhart:** Draußen gibt es andere Bedingungen, Witterung, unbekannte, wechselnde Entfernungen, weite Distanzen, hier sollt man auch den Pfeil, sprich die Befiedern an die individuelle Zielsetzung des Schützen anpassen! Vergleich Winterreifen im Sommer oder umgekehrt, Sommerreifen im Winter... auch der beste Sommerreifen leistet im Winter nicht so viel wie ein mittlerer Winterreifen!
- **Team AG:** Okay, wir werden die Wolverine in der Halle auch bei der DM schießen, danke Markus für das Interview.
- **Markus Geiselhart:** Gerne, ich danke.

Zurück zum Testpfeil. Wir haben die Victory VX-22 mit Gold Tip 22er 125 Grain Spitzen, Beaman Uni-Bushings mit Speed-Nocks und 5.6" Wolverine Befiedern von MG-Outdoor bestückt. Ein echter Bastard. Der komplette Pfeil bringt es auf exakt 350 Grain. Damit ist er 27 Grain schwerer wie mein 323 Grain 3D-Pfeil, den ich auf dem Elite XXL schieße. Mit 60 Pfund beschleunigt der XXL den Pfeil auf ca. 290 fps. 10 Feet weniger wie der 3D-Pfeil. Ich brauchte weder Visier, noch Auflage verstellen – sehr komfortabel, Glück gehabt. Alle 12 Pfeile fliegen sauber und gruppieren gleich gut, so lange der Schütze keinen Fehler macht ;-). Und wenn doch mal ein kleiner Fehler auftritt, rettet der große Durchmesser schon mal den einen oder anderen Punkt. Ganz ehrlich, warum sollte man darauf verzichten. Ein Turnier kann ganz schön lang und anstrengend sein. Und nobody is perfect. Auch auf Stramitscheiben haben wir bisher noch keinen Verlust zu beklagen, beruhigend.

Fazit:

Damit können wir den Victory VX-22 als Hallenpfeil sehr empfehlen. Alternativen gibt es von Beaman, Easton, Gold Tip, Carbon Express und anderen, da sollte jeder Schütze seinen Lieblingshersteller finden können. Auch bei diesem Schaft gibt es in Puncto „Straightness“ mehrere Optionen, die sich im Geldbeutel bemerkbar machen. Viele Hersteller haben eine erste und zweite Wahl im Programm. Wir werden den Victory VX-22 von OK-Archery mit der MG-Outdoor Befiederung bei der Deutschen Meisterschaft des DFBV im März 2009 schießen.

Wir haben eine Tabelle mit einigen gängigen Modellen zur Übersicht erstellt.

Die Angaben erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, alle Angaben ohne Gewähr.

Hersteller	Pfeil:	Durchmesser in Zoll:	DFBV/IFAA Zulassung:	FITA Zulass.
Beaman	9.3	0.366	ja	ja
Carbon Express	X-Jammer-SS	0.406	ja	nein
	Line	0.386	ja	nein
	CXL-SS	0.353 - 0.360	ja	ja
Easton	FatBoy	Keine Angabe	ja	nein
Gold Tip	30X (pro)	0.406	ja	nein
	X-Cutter	0.380	ja	nein
	Series 22	0.338	ja	ja
Victory	VX-22 HV	0.334	ja	ja
	VX-22	0.344	ja	ja

Nockadapter mit Speed-Nock



Größenvergleich Hallenpfeil - 3D-Pfeil

